

FORUM

Musikalische Lücke



Donnerstagabend in Marthalen. Bereits von ausserhalb des Dorfes sind die Scheinwerfer der Wyland-Arena zu sehen. Auf dem Hauptplatz des Fussballclubs Ellikon/Marthalen rufen sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene gegenseitig Anweisungen zu. In den kurzen Pausen des Trainings scherzen die Sporttreibenden, erzählen vom Wochenende oder der bevorstehenden Prüfung.

So treffen sich Vertreter aus vielen verschiedenen – wohl fast allen – Gemeinden im Weinland mindestens zweimal pro Woche, tauschen sich aus und vernetzen sich. Es werden interkommunale Freundschaften und Bekanntschaften geschlossen. Mir selbst wurde erst in der Garderobe der ersten Mannschaft richtig bewusst, dass entfernte Verwandte von mir in Rheinau wohnen.

Ähnlich geschieht dies in anderen Sportarten, an der gemeinsamen Sekundarschule oder auch in regionalen Betrieben. Was man allerdings im Zürcher Weinland vergeblich sucht, ist ein grösseres, permanentes Orchester, ein Musikverein, welcher insbesondere Jugendliche aus dem ganzen Weinland anzieht. Zurzeit pendeln die Musizierenden an ebendiesem Donnerstagabend beispielsweise nach Schaffhausen in die Knabenmusik. Ein Jugendorchester, ganz egal welcher Art, würde nicht nur die Vernetzung im sowie die Identifikation mit dem Weinland ver-

bessern, sondern auch dem grassierenden Musiküberdruß entgegenwirken. Jahr für Jahr schrumpft die Anzahl der aktiven Musikanten. Das ist ungemein schade, da wir als Gesellschaft von Instrumentalisten nicht nur in Form von Konzerten profitieren. Bereits Aristoteles meinte, man müsse die jungen Leute in der Musik unterrichten, da sie den Charakter zu bilden vermöge. Wie immer wieder gezeigt wird, hilft eine musikalische Betätigung tatsächlich, die Hirnfunktionen zu entwickeln und vertiefen. Es liegt auf der Hand, dass durch das Spielen eines Instruments das Gehör und die Augen-Hand-Koordination trainiert werden. Aber auch der ganze restliche Kopf, insbesondere die Gehirnsektionen, die für Lernen, Erinnern und Kreativität zuständig sind, werden stimuliert. Ausserdem braucht es beim täglichen Üben mitunter einiges an Konzentration, Fleiss und Durchhaltevermögen. Viele Elemente der Musik finden sich auch in anderen Bereichen des Lebens wieder; so haben Rhythmen mit Mathematik und Melodien mit Sprache so einige Gemeinsamkeiten.

Im zukünftigen Wyländer Jugendorchester könnten die Jugendlichen ihre Freude an der Musik im Weinland sichtbarer machen; bei ZuhörerInnen und MitspielerInnen. Wer weiss, vielleicht sitzt dann mal ein kleines Kind im Publikum, fasziniert vom schönen Solo der Querflöte, und überzeugt seine Eltern vom Wunsch, selbst ein Instrument zu erlernen. Das wäre es doch wert.

Niklas Rapold, GLP Wyland

LESERBILD



Werner Bär hat diesen erhabenen Sonnenuntergang in Dachsen bei leichtem Regen fotografiert. Wahrscheinlich sei deshalb der grosse Ring um den Strahlenkranz entstanden, mutmasst er.

Die Stärken des Verbrennungsmotors

Leserbrief zum Forum «Elektromobilität für die Zukunft» (AZ vom 24.3.2023)

Letzten Freitag erklärte uns Frau Wasser, wie wir den Planeten quasi retten, indem wir die Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor durch elektrisch angetriebene ersetzen. Geht das wirklich so einfach?

Korrekt wurde erwähnt, dass die Förderung von Rohstoffen und die Produktion von Rohöl nicht per se sauber sind. Kupfer wurde leider nicht erwähnt, welches sicher in grösseren Mengen benötigt wird in naher Zukunft. Generell ist die Förderung von Rohstoffen nicht CO₂ neutral, geschweige denn menschenwürdig, das behaupte ich an dieser Stelle. Das wird sich mit der «gewünschten» Elektrifizierung sicherlich verschlimmern. Heute besteht eine weltweit gut ausgebaute Logistik für flüssige Treibstoffe. Die komplette Umstellung auf elektrifizierte Antriebe macht Investitionen, auch im privaten Bereich, und Umbauten der Elektrizitätsnetze plus Produktion unumgänglich, also auch ein Mehraufwand, der eher nicht klimaneutral daherkommt.

Die Problematik der Elektrizitätsspeicherung wird elegant ausgeklammert. Es ist ein Fakt, dass es Zeiten mit Überschuss gibt. Wenn man diesen nun zur Produktion von zum Beispiel

alternativen und synthetischen Treibstoffen nutzen würde, wären wir schon etwas weiter. Effizient ist das noch nicht, aber eine Alternative zur Batterie und den heutigen Verbrennungsmotoren, welche einige bekannte synthetische Treibstoffe sehr gut verbrennen.

Auf allen Gebieten weiterforschen

Forschung wurde erwähnt. Welche Forschungsrichtung ergreifen die jungen Leute heute, wenn man ihnen dauernd vorbetet, wie schlecht der Verbrenner und wie gut die Batterieautos seien? Sicher nicht mehr ein Studium mit Vertiefung Verbrennungsmotor. Diesen Trend erlebt der Schreibende hautnah in seinem Tätigkeitsfeld. Diese Fachleute werden wir aber definitiv brauchen, unter anderem für Maschinen, welche die oben erwähnten Treibstoffe verbrennen können. Ob in Fahrzeugen oder Powerstationen, ohne Verbrenner wird es schwierig. Es gibt auch noch durchaus nicht-zivile Anwendungen! Der Verbrennungsmotor hat Vorteile, wenn es darum geht, autonom sofort etwas antreiben zu müssen: Man braucht kein dickes Verlängerungskabel. Eingesetzt wird er auch als Generator, um zum Beispiel Formel E-Autos

aufladen zu können. Die Energiedichte von Flüssigtreibstoffen ist gross, somit kommt man zum Beispiel mit einem Hochleistungsdieselmotor sehr weit, mit wenig Zusatzgewicht. Mit Batterien beladene Fahrzeuge sind tendenziell schwerer und belasten damit die Strassen mehr. Das wird ausgeklammert. Auch ist die Besteuerung nicht fair. Alle zukünftigen Konzepte müssen deshalb gleich behandelt werden. Elektro- wie auch Motorfahrzeuge mit Verbrennungsmotor finden ihre Lücke. Auf die Abgasproblematik kann man mit dem Finger zeigen. Aber da sind durchaus brauchbare Lösungen vorhanden, und wenn die Forschung nicht ganz zerstört wird, kommen hier neue oder verbesserte Konzepte auf den Markt.

Fazit: Alle Verbote lassen Fachkräfte mit Interesse abwandern. Wenn wir es ins Extreme treiben, kann es passieren, dass wir in naher Zukunft in eine Abhängigkeit von Fernost getrieben werden, bei der Motortechnologie und auch den Zulieferbetrieben. In Asien wird sehr wohl auf allen Gebieten geforscht, auch am Verbrennungsmotor! Wollen wir dieses Know-how wirklich verlieren und nur auf ein Standbein setzen?

Konrad Räss, Humlikon

133. GV des Frauenchors Andelfingen

Am 20. März führten wir die GV durch in der «Spätzlipfanne». Nach einem feinen Essen leitete Präsidentin Susanne Frei zügig durch die Versammlung. Einen Austritt, zwei Neueintritte und zwei neue Passivmitglieder durften wir verzeichnen. Aktuell sind wir 14 Sängerinnen. Unsere langjährige Sängerin Agnes Herrmann wurde für 35 Jahre singen im Chor mit einem Blumenstrauss geehrt (Bild). Bei einer Sommerserenade am 7. Juli bei der Kirche Andelfingen singen wir ein paar fröhliche Sommerlieder für

unsere treuen Hörer. Aber auch das Gesellige darf dabei nicht zu kurz kommen.

Marlis Glesti, Aktuarin



FAMILIENRAT

Magenverstimmung – Homöopathie beruhigt!



Eine Magenverstimmung (akute Gastritis) entsteht meist durch übermässigen Alkoholkonsum und Nikotingenuss, bei Stress oder auch nach Operationen, nach der Einnahme von Medikamenten sowie durch virale oder bakterielle Infektionen oder durch Lebensmittelvergiftungen.

Eine langjährige Fehlernährung kann zudem zu einer Selbstvergiftung führen, bei der durch Gärung und Fäulnis im Darm gebildete Toxine die Darmwand durchdringen und in den Organismus aufgenommen werden. Aus Sicht der Naturheilkunde ist dies der Ursprung zahlreicher chronischer Erkrankungen.

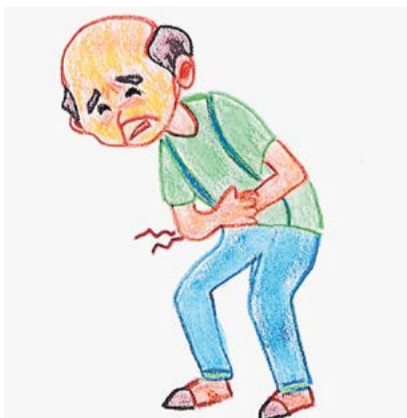
Bei der Magenverstimmung leiden die Patienten unter einem Druckgefühl in der Magengegend, saurem Aufstos-

sen, Appetitlosigkeit, Übelkeit und Erbrechen. Bei einer schweren Magenentzündung treten Schleimhautschädigungen mit Symptomen wie Teerstuhl oder Bluterbrechen auf.

Naturheilkundliche Therapie

- Sowohl bei der naturheilkundlichen als auch bei der schulmedizinischen Therapie soll der Patient 24 bis 36 Stunden Heilfasten oder ausschliesslich Tee und Zwieback zu sich nehmen.
- Feucht-warme Auflagen möglichst heiss auf den Oberbauch legen, zum Beispiel einen mit einem Baumwolltuch abgedeckten Heublumensack. Das wirkt beruhigend und entspannend.
- Kräutertee mit entzündungshemmenden Eigenschaften, etwa Kamille und Schafgarbe.
- Kräutertee mit beruhigender und

krampflösender Wirkung, zum Beispiel Melisse oder Pfefferminze.



- Trinken der Flüssigkeit von über Stunden kalt angesetzten Leinsamen. Die darin enthaltenen Schleimstoffe legen sich wie ein Schutzfilm über die geschädigte Schleimhaut und wirken beruhigend.

- Eine Rollkur mit Kamillentee beruhigt ebenfalls die Schleimhäute.
- Heilerde, mehrmals täglich ein Teelöffel in Wasser gelöst eingenommen, neutralisiert die Magensäure und wirkt schleimhautschützend. Unbedingt zu vermeiden sind hingegen Kaffee, Tee, Alkohol, zuckerhaltige Nahrungsmittel, Milch, die Säurebildung anregenden Gewürze wie Pfeffer, Meerrettich und scharfer Senf. Medikamente, die nicht unbedingt notwendig sind, sollten abgesetzt werden (nach Absprache mit dem Arzt).

Ernährungstherapie nach Akutphase

- Basenreiche Vollwert-Ernährung mit Kartoffeln, Gemüse und Obst.

Homöopathische Therapie:

Bei der akuten Magenentzündung ist oft ein organotropes Arzneimittel hilfreich, das ausschliesslich die körperli-

chen Symptome berücksichtigt, zum Beispiel:

- Magenschmerzen ein bis zwei Stunden nach den Mahlzeiten, oft nach übermässigem Essen, bei Druck- und Völlegefühl.
- Magendrücken «wie eine Stein» mit Zorn und Ärger.
- Nervös bedingter Magen, wenn «alles auf den Magen schlägt».
- Drückender, brennender Magenschmerz, Splitterschmerz.
- Lebensmittelvergiftungen.

Eine Magenverstimmung heilt meist nach einigen Tagen ohne Folgeschäden aus. Entscheidend ist die sofortige Ursachenbeseitigung.

Gerne stehe ich Ihnen mit meinem homöopathischen Rat und Tat beiseite.

Petra Bartholet Meier, Naturheilkundliche Praktikerin mit eidg. Diplom in Homöopathie, Andelfingen